

Arbeitsmigration und Fachkräftebedarf

Fachtagung Willkommenskultur

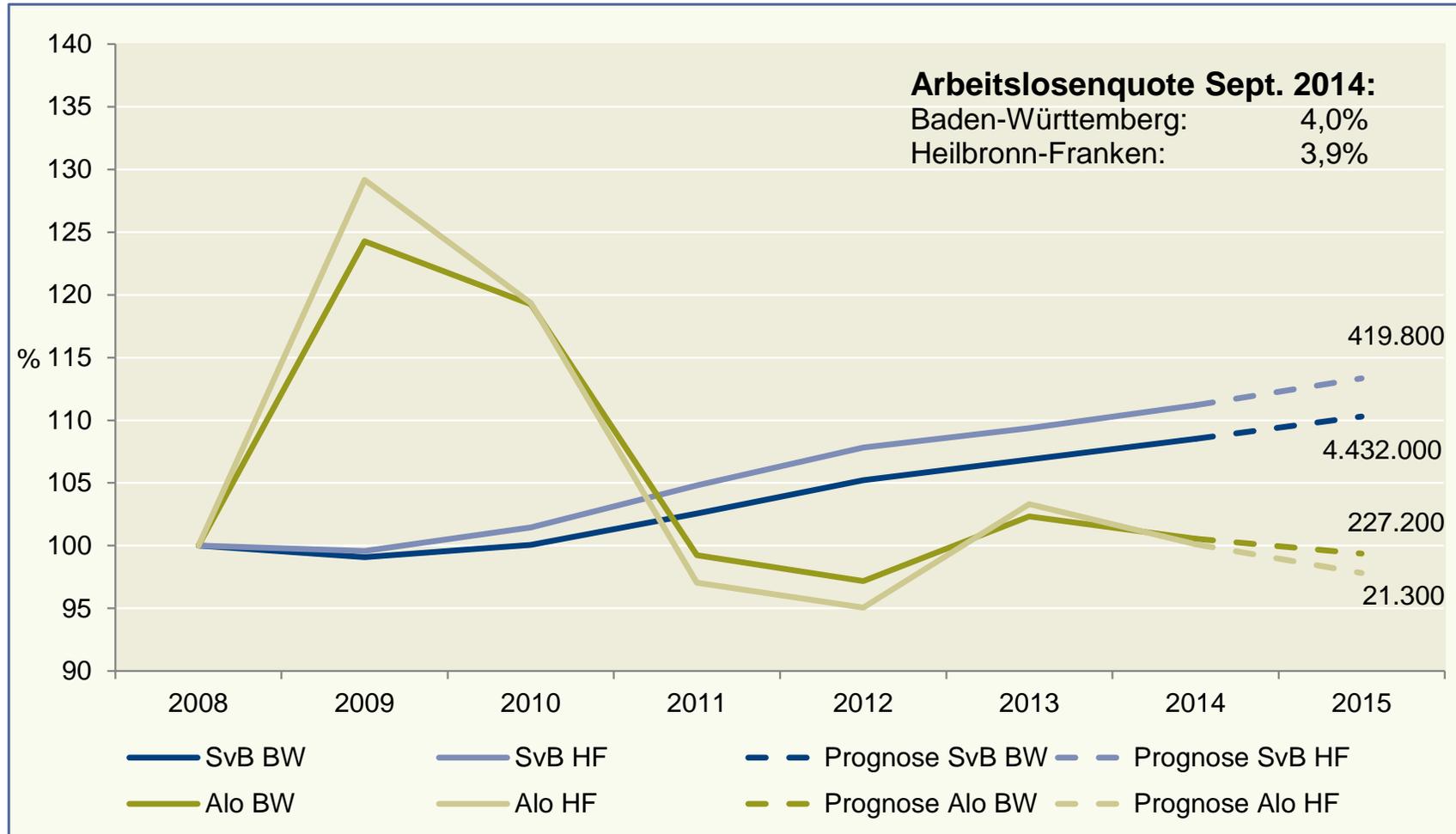
Forum BildungsCampus Heilbronn

18. November 2014

Silke Hamann
IAB

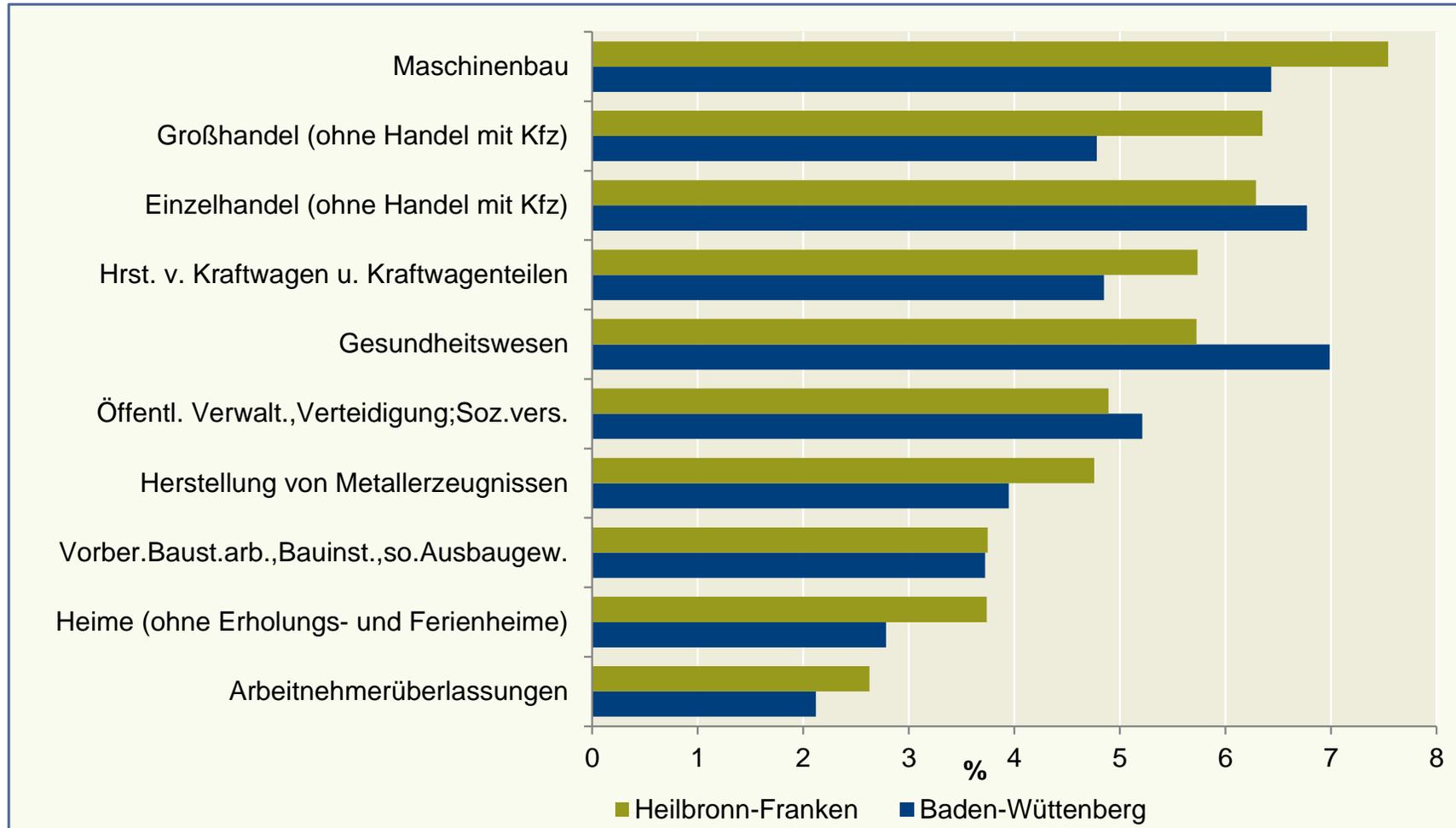
- Arbeitsmarktsituation in der Region Heilbronn- Franken
- Fachkräftebedarf und die Bedeutung von Zuwanderung
- Potentiale: die bereits Zugewanderten und ihre Arbeitsmarktintegration
- Neue Arbeitsmigration aus Europa: Chancen und Herausforderungen
- Bausteine einer Willkommenskultur und Fazit

Günstige Arbeitsmarktsituation in der Region: Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in Heilbronn-Franken und Baden-Württemberg



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

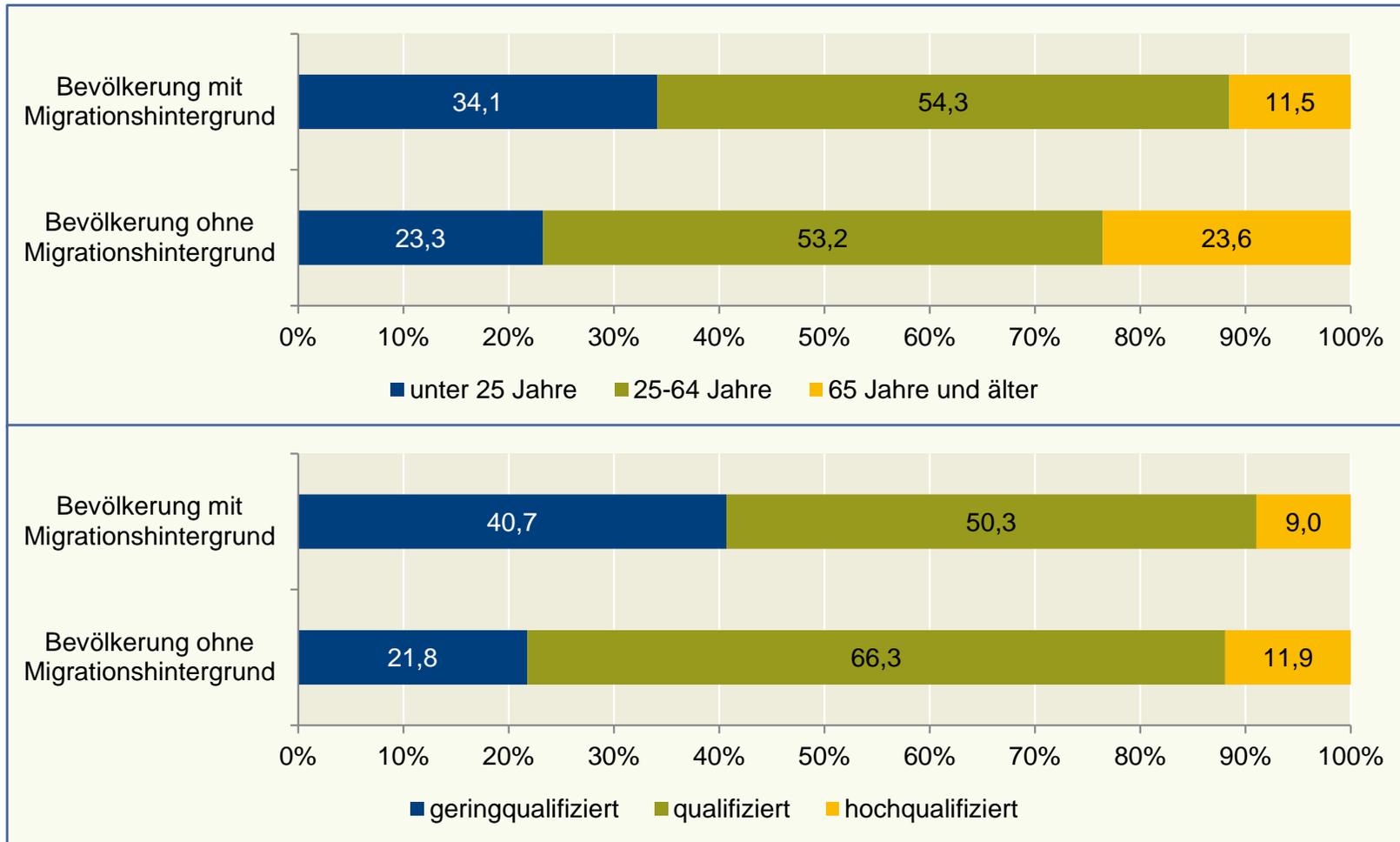
Wirtschaftliche Schwerpunkte in der Region: relativ viele Beschäftigte (Juni 2013) arbeiten in industriellen Wirtschaftszweigen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

- Durch die verbesserte Arbeitsmarktlage wächst die Anspannung am Arbeitsmarkt
- Wettbewerb um junge und qualifizierte Arbeitskräfte wird weiter steigen
- Aber demografische Veränderungen führen zu Veränderungen beim aggregierten Arbeitsangebot
- Ohne Zuwanderung sinkt die Bevölkerungszahl in der Region erheblich
 - Von 2012 auf 2013: -1.800, bis 2030 um 41.000 = 4,7% (Statistisches Landesamt BW)
- Zuwanderung leistet erheblichen Beitrag zur Fachkräftesicherung (u.a. durch günstige Altersstruktur der Zuwanderer)

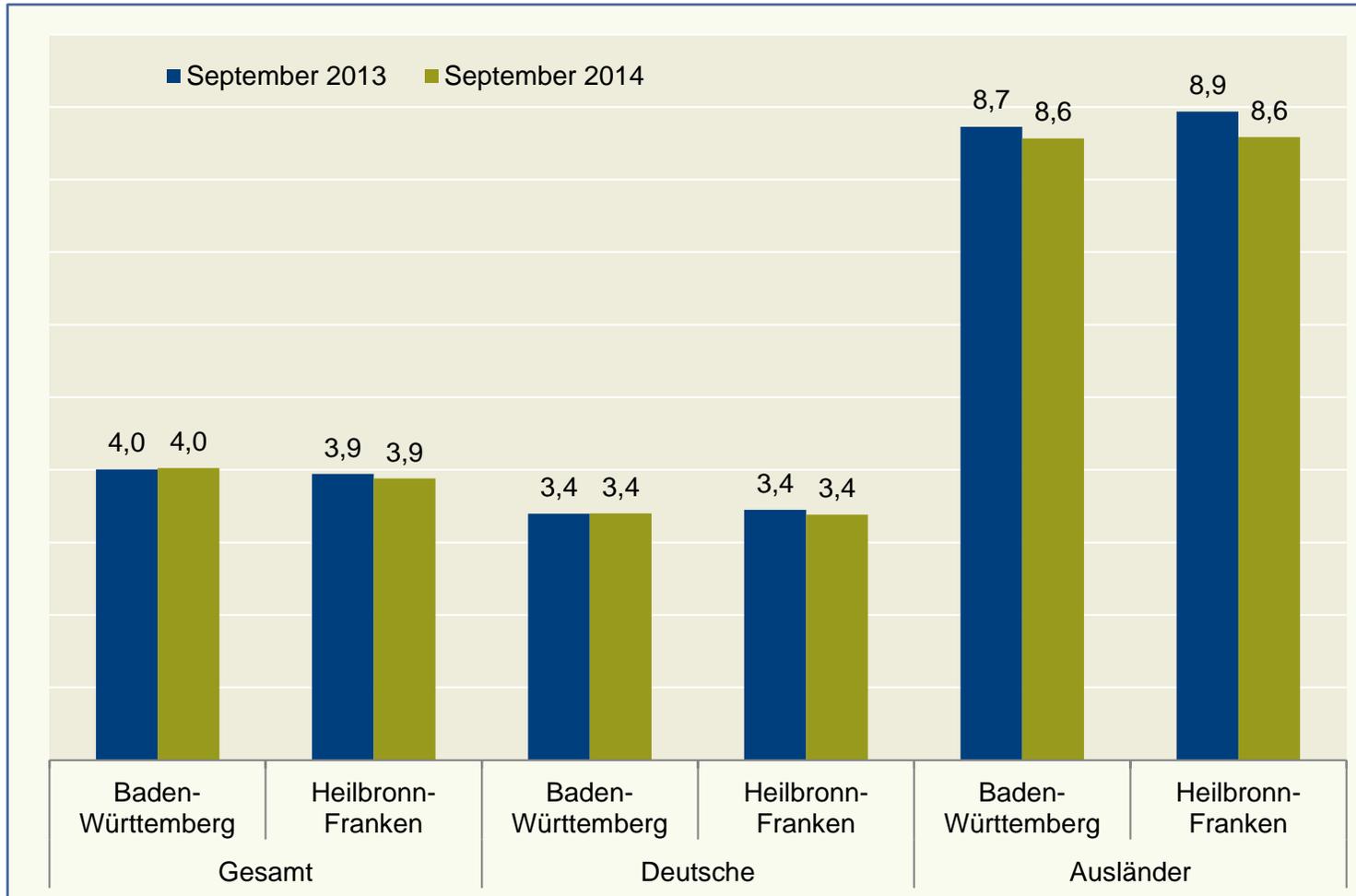
Potentiale: Einwohner mit Migrationshintergrund sind jünger, aber haben auch eine ungünstigere Qualifikationsstruktur als EW ohne Migrationshintergrund in Heilbronn-Franken, 2011



25 % der Einwohner mit MgH

15-64 Jährige

Arbeitslosigkeit unter ausländischen Beschäftigten mehr als doppelt so hoch wie unter Deutschen, September 2013/2014

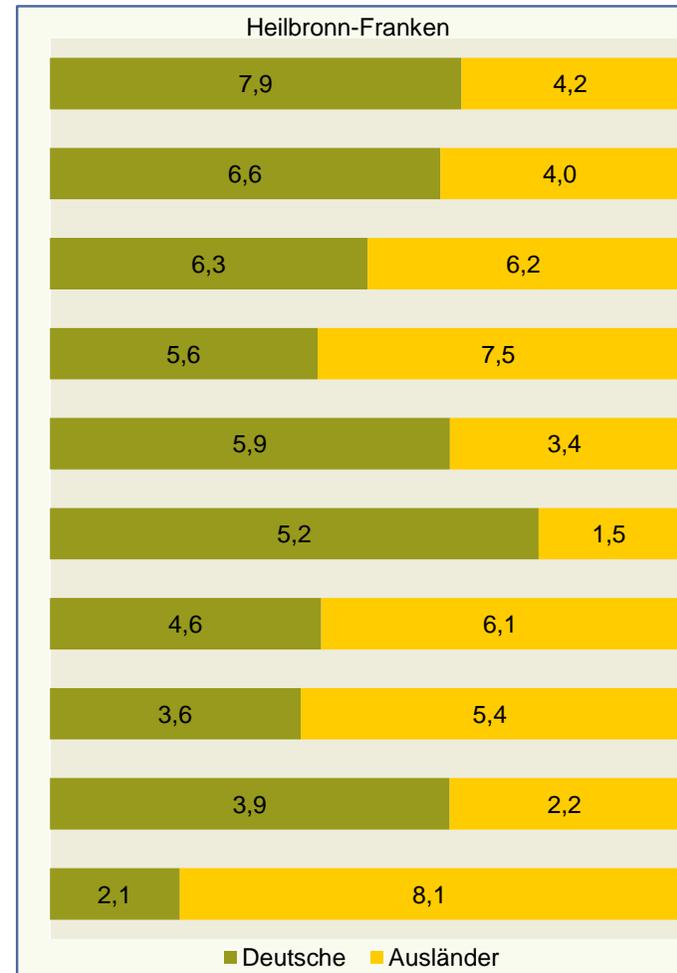
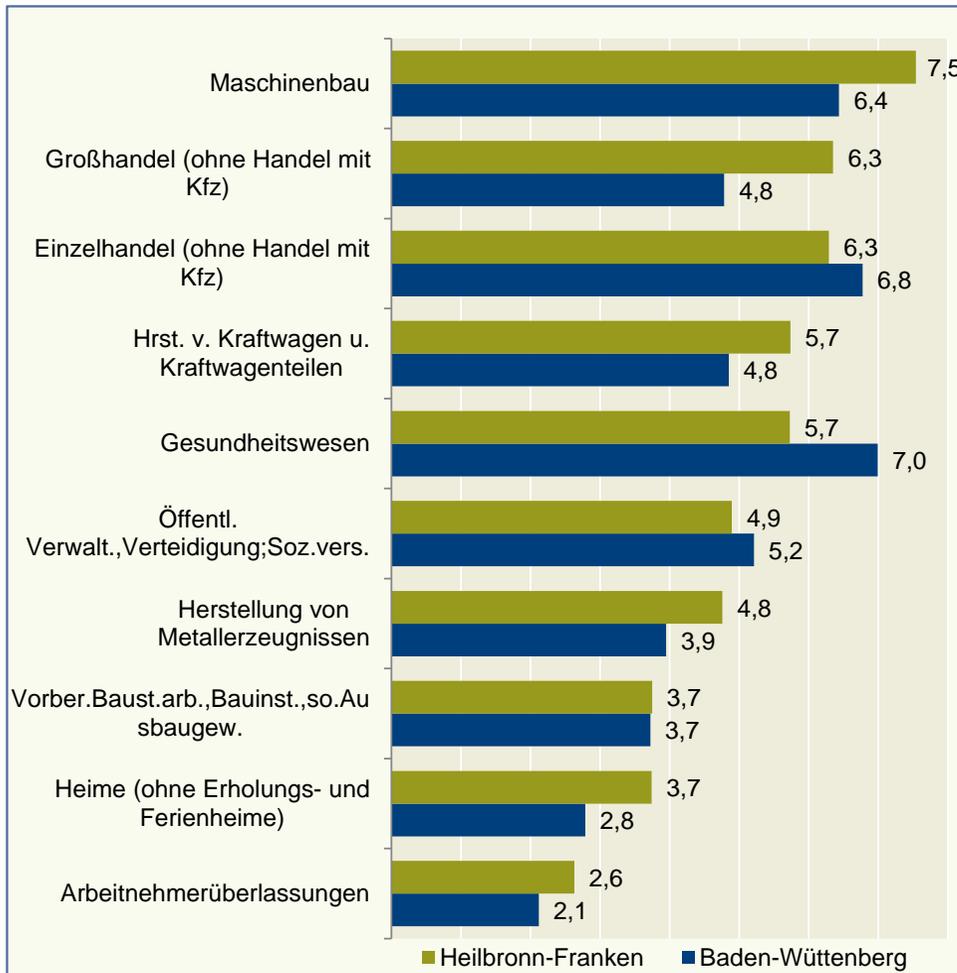


8,5% der Einwohner sind Ausländer

8,8% der svpB sind Ausländer

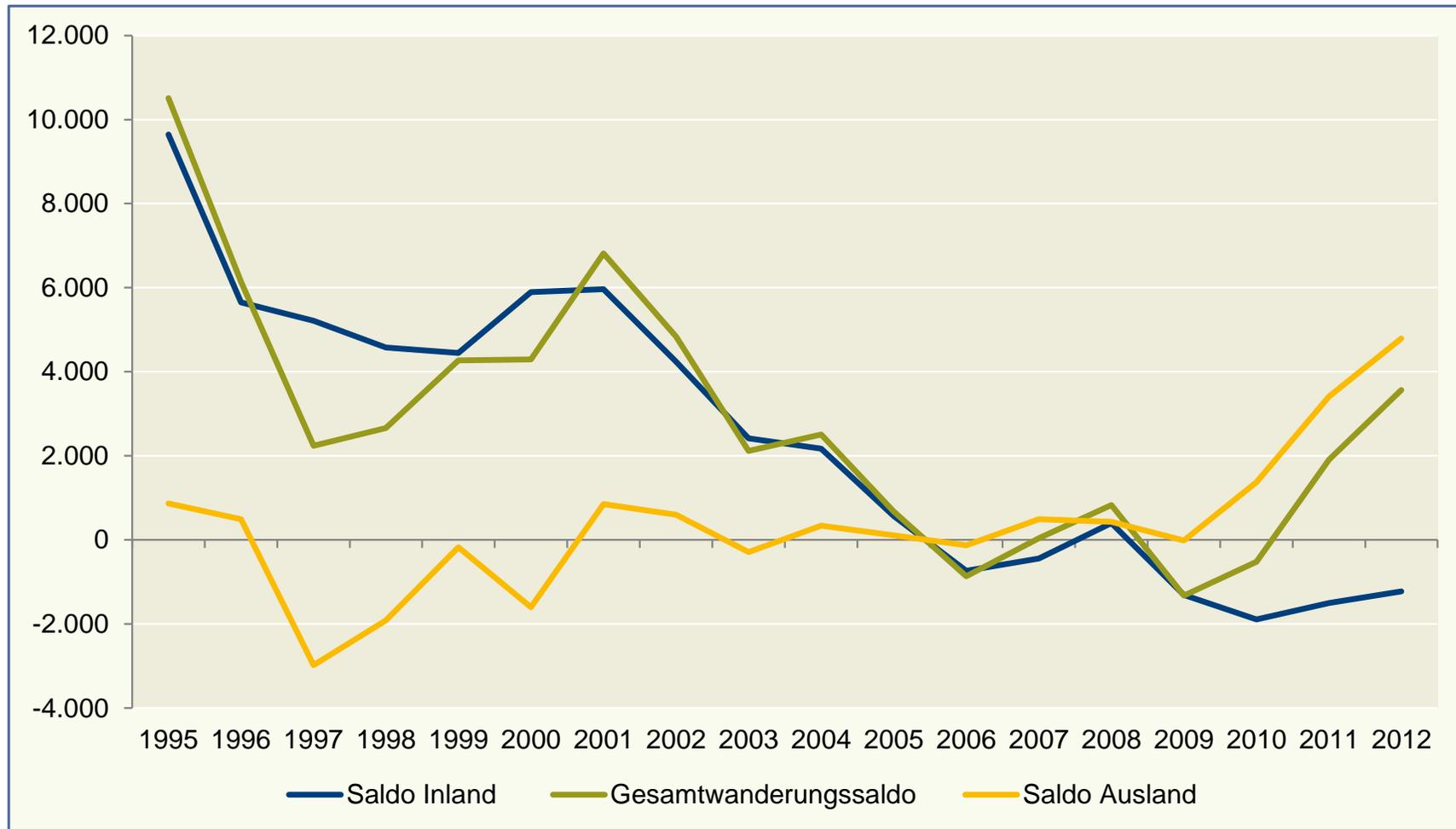
21% der Arbeitslosen sind Ausländer

Ausländische Beschäftigte vor allem im industriellen Sektor und der Zeitarbeit! stark vertreten, Juni 2013, Anteile in %



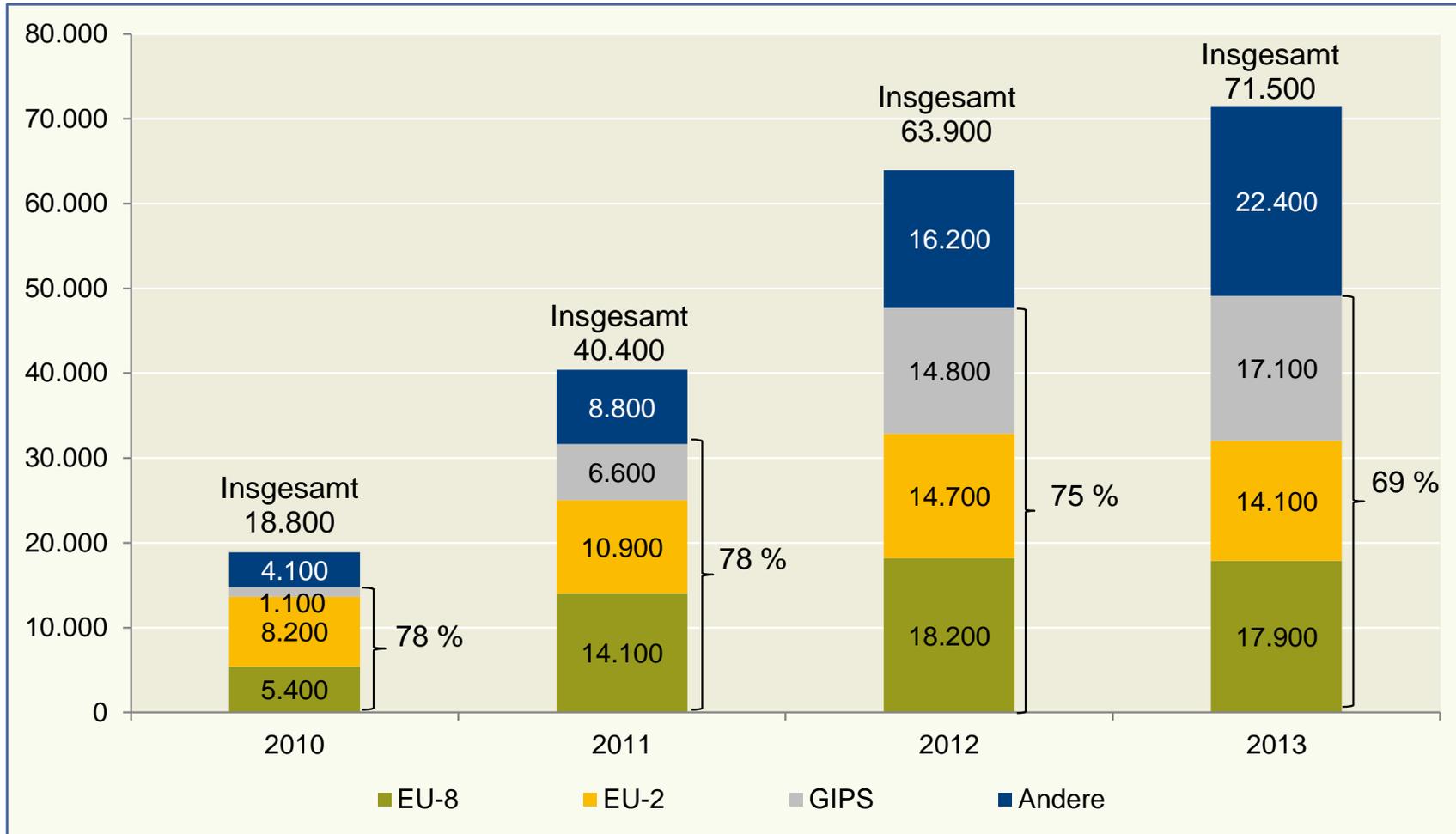
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Wanderungsgewinne in Heilbronn-Franken seit der Wirtschaftskrise ausschließlich aus dem Ausland



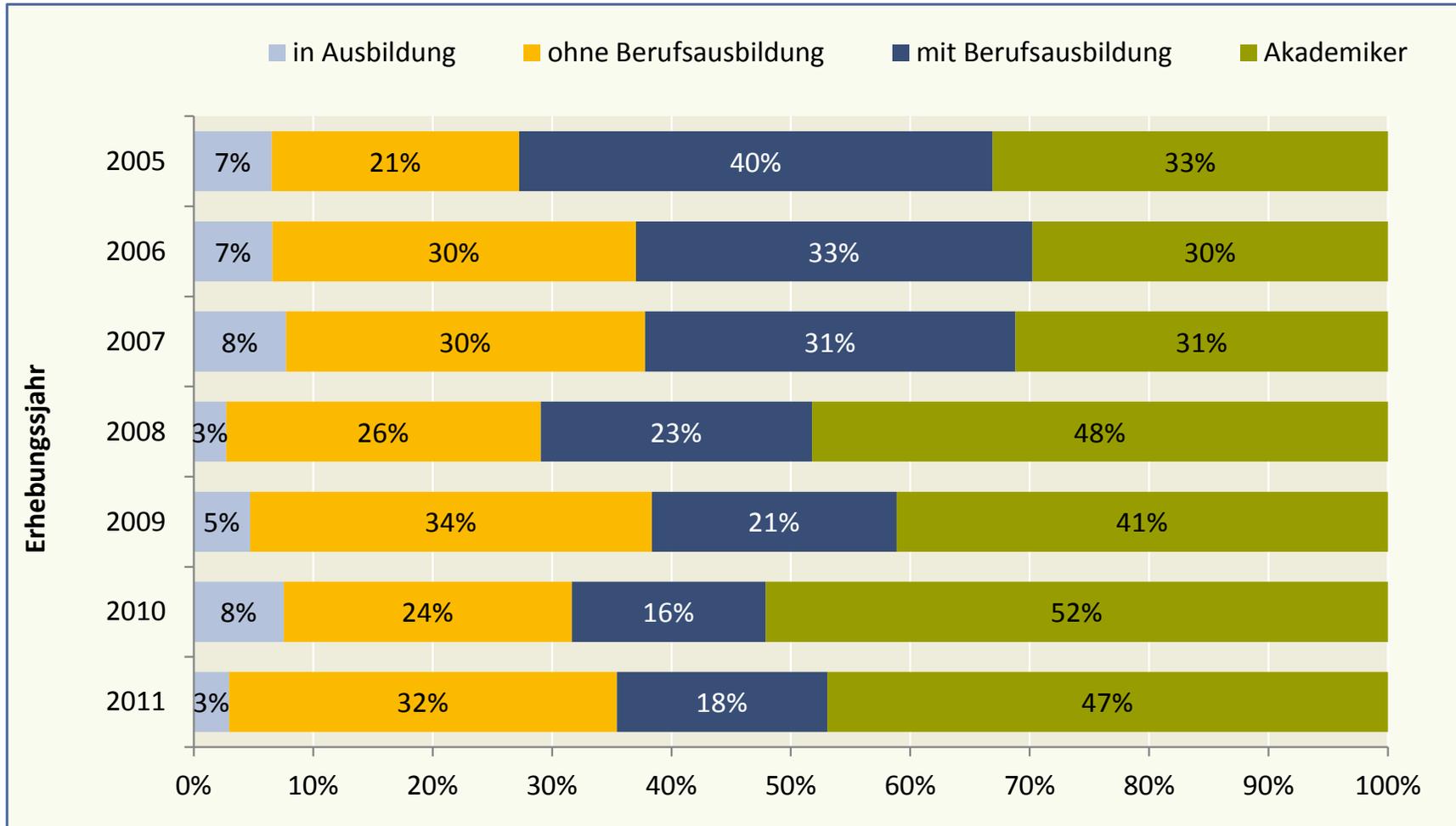
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen.

Erheblich gestiegene Zuwanderung (2010-2013) nach Baden-Württemberg, nicht nur aus den Krisenländern und den neuen EU-Ländern



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; eigene Berechnungen.

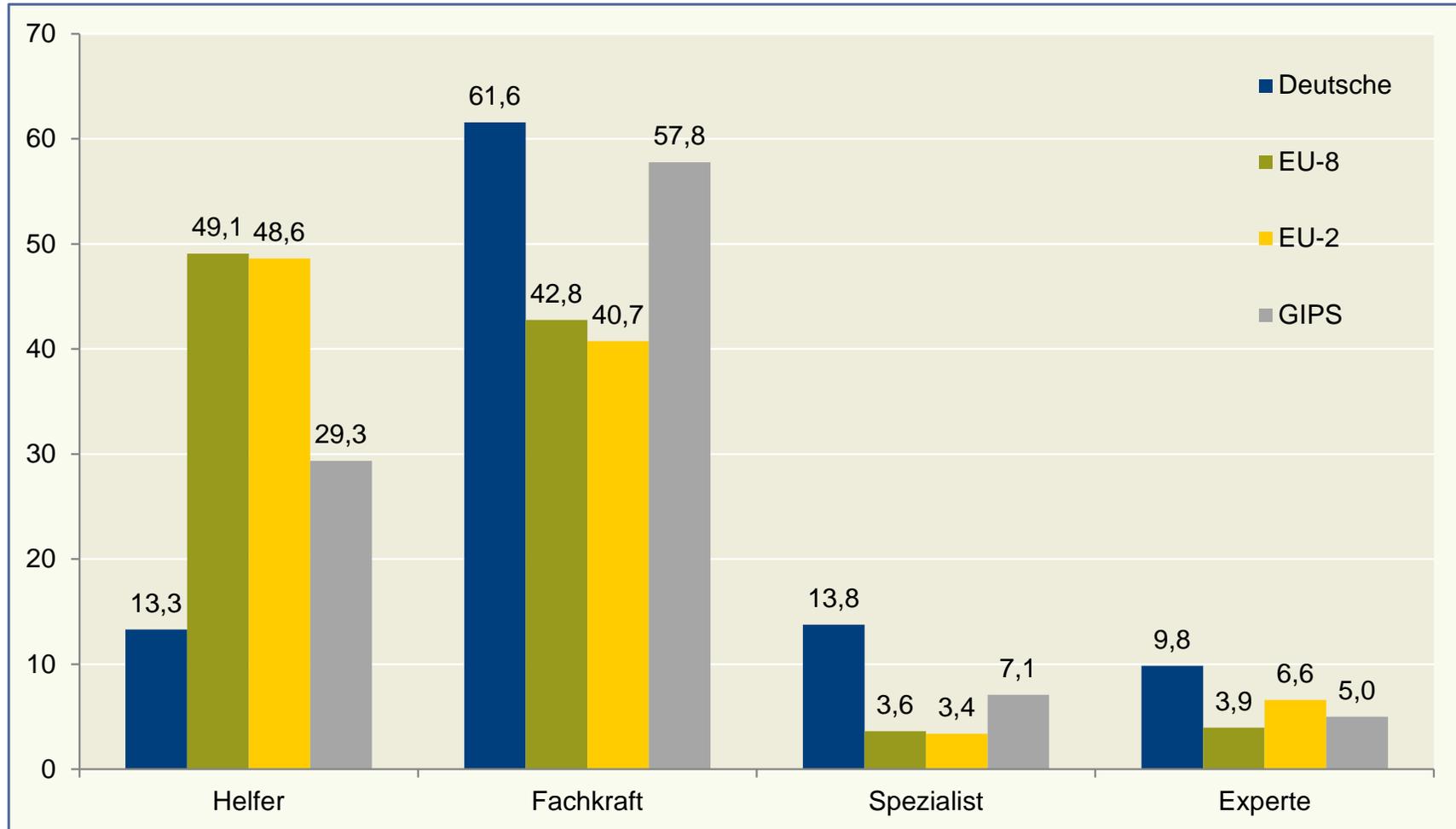
Anteil der Fachkräfte (25-64 J.) an den Zuwanderern nach Baden-Württemberg steigt, 2005-2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

- Steigende Zuwanderung → Anteil der Neu-Zuwanderer mit akademischen Abschluss steigt, auch höher als unter den früher und den Nicht-Zugewanderten
- Neu- Zuwanderer sind größtenteils ausbildungsadäquat beschäftigt (eher als Personen mit MgH insgesamt)
- Männliche EU-Zuwanderer sind gut in den Arbeitsmarkt integriert
- Aber Wie lange bleiben die (Hoch-)qualifizierten hier???
- Und: unter den Zuwanderern aus Rumänien und Bulgarien am aktuellen Rand viele Geringqualifizierte

Anforderungsniveau der beschäftigten EU-Zuwanderer in Heilbronn-Franken, Juni 2013: überproportional viele Helfer, aber auch viele Fachkräfte

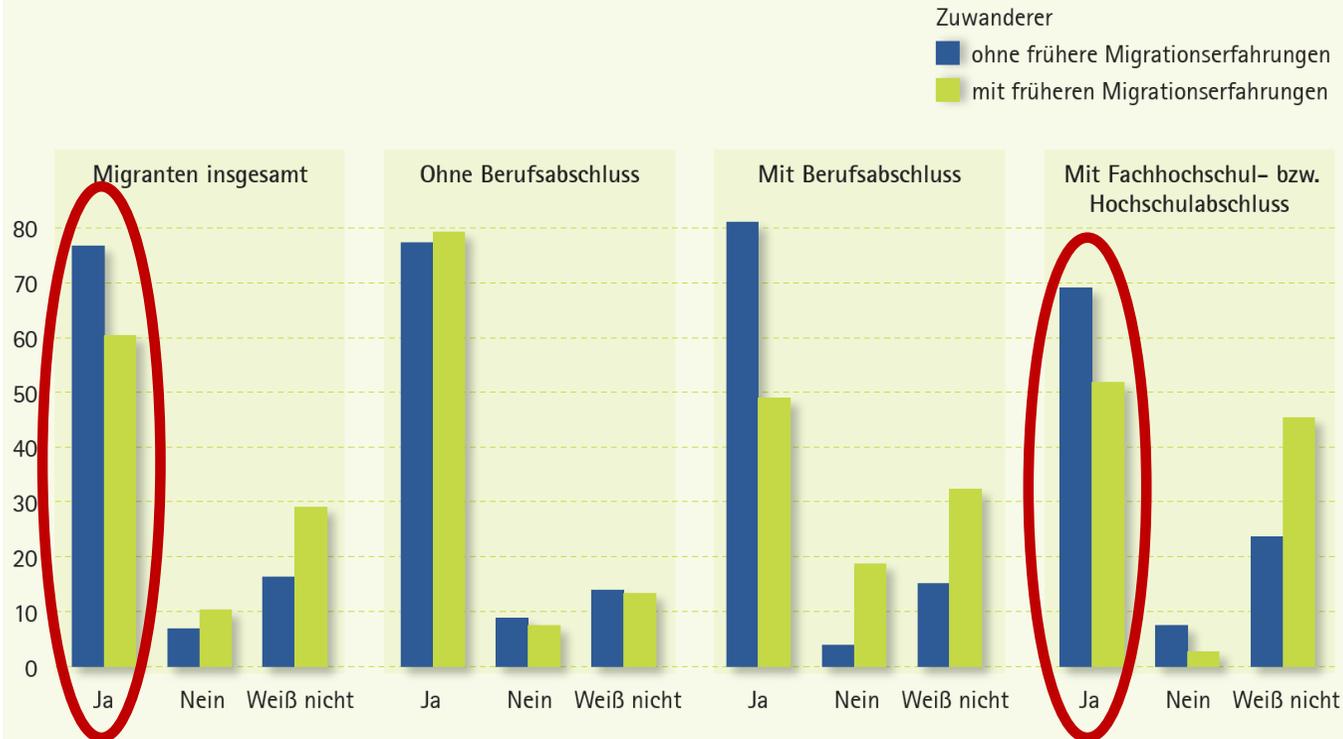


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Zuwanderer mit mehrfacher Migrationserfahrung und Hochqualifizierte haben geringere Bleibeabsichten als andere Gruppen

Bleibeabsicht von Migranten nach Migrationstyp und Berufsabschluss

Anteile in Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage der IAB-SOEP-Migrationsstichprobe (gewichtet). Berücksichtigt wurden nur Befragte, die mindestens 18 Jahre alt waren, als sie ihr Geburtsland das erste Mal verlassen haben.

© IAB

49,7% der ausländ. Beschäftigten 2013 aus Drittstaaten haben in Ba-Wü studiert

In Bayern sind es 70,9%.

- Willkommens-kultur verlangt nach Willkommens-struktur
- Attraktive Arbeits- u. Bildungsbedingungen auch für Partner/Partnerin und Kinder
- Arbeitsmarkintegration und soziale Integration
 - Sprachkompetenz und Qualifikation (Anerkennung) als Schlüsselfaktoren
 - Beratung und Vermittlung bei der Arbeitssuche
- IAB-SOEP: Bleibeabsichten steigen mit Lebenszufriedenheit und sinken mit Diskriminierungserfahrung
-

- Strategie der Fachkräftesicherung: Arbeitsmarktorientierte Zuwanderung
 - nachhaltige Fachkräftesicherung stärkt die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Wirtschaft
- Im Fokus nicht nur hoch(qualifizierte) Neu-Zuwanderer, sondern auch bessere Integration der hier lebenden Menschen mit MgH
- EU-Zuwanderer zunehmend besser integriert
 - aber abnehmende Qualifikation der EU-2 Zuwanderer
- Migration UND Integration, Bedeutung gelebter Willkommenskultur

Verwendete Begriffe und Definitionen



- Heilbronn-Franken: Stadt- und Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis, Schwäbisch Hall, Main-Tauber-Kreis, (Neckar-Odenwald-kreis)
- EU-8: Polen, Ungarn, Tschechien, Slowenien, Slowakei, Estland, Litauen, Lettland
- EU-2: Rumänien, Bulgarien
- GIPS: Griechenland, Italien, Portugal, Spanien
- Deutsche/Ausländer: über Staatsbürgerschaft abgegrenzt
- Migranten=Zuwanderer, außerhalb der Region bzw. Deutschlands geboren (inkl. Spätaussiedler)
- Menschen mit Migrationshintergrund (MgH): Selbst zugewandert oder mind. ein Elternteil ist zugewandert
- svpB: sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

- Silke Hamann: silke.hamann2@iab.de

